



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Restaurierungs-und
Konservierungswissenschaft

EXPONATEC COLOGNE

 Diplomtag 2007

Köln, 02. bis 03. November 2007

Freitag, 02. November 2007

10.00 Uhr (Moderation Frau Prof. Dr. Jägers 10.00h bis 12.00h)

Begrüßung durch Gérard A. Goodrow, Geschäftsbereichsleiter Kunst + Kultur der Kölnmesse

10.05-10.30 Uhr

Begrüßung durch die Institutsleitung

Präventive Konservierung

10.30-10.50 Uhr

Bigna Ludwig

Mumien in Museen. Aspekte zu Besitz, ethischem Umgang, Konservierung und Ausstellung am Beispiel einer peruanischen Kindermumie aus den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

Die Fragestellung zum ethisch korrekten Umgang mit Mumien in Museen, insbesondere bei Konservierung, Restaurierung, Lagerung und Ausstellung, wurde der Methodik der Angewandten Ethik folgend untersucht. Die Sichtweisen der unterschiedlichen Disziplinen, die einen beruflichen Umgang mit Mumien haben, wurden dargestellt. Eine Entscheidungsfindungsstrategie wurde entwickelt, die dem Konservator/Restaurator hilft, ein adäquates Maßnahmenkonzept zu erstellen. Als Grundlage diente das niederländische „Decision-Making-Model“ aus dem Bereich der Konservierung moderner Kunst. Die praktische Umsetzung der erarbeiteten Entscheidungsfindungshilfe erfolgte anhand einer peruanischen Kindermumie aus den Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim. Mit Hilfe der entwickelten Strategie wurde ein Maßnahmenkonzept erstellt. Vorgeschlagen wird eine passgenaue Lager- und Ausstellungsstütze aus biokompatiblen Material, hergestellt mittels rapid prototyping. Material und Technik kommen aus der Medizin und berücksichtigen somit das ehemalige Menschsein der Mumie.

Schlüsselwörter: Mumien in Museen, Angewandte Ethik, ethische Richtlinien, Entscheidungsfindung, Maßnahmenkonzept, rapid prototyping

1. Betreuer: Prof. Dr. Annemarie Stauffer

2. Betreuer: Brigitte Majlis

10.50-11.10 Uhr

Michele Cristale

Die restauratorische und konservatorische Betreuung einer Sammlung von zehn mobilen Apotheken des 19. Jahrhunderts aus dem Deutschen Apotheken-Museum

Die Betreuung der Sammlung von zehn mobilen Apotheken des 19. JHs. aus dem Deutschen Apotheken-Museum wird sowohl anhand eines kunst- und kulturgeschichtlichen Teils als auch restauratorisch und konservatorischen Aspekten erarbeitet. Der I. Teil stellt den historischen Kontext zwischen medizinischer Versorgung zu Haus-, Reise- und Schiffsapotheken dar. Die Vorratshaltung allopathischer oder homöopathischer Arzneien war durch repräsentative und/oder funktional gestaltete mobile Apotheken gegeben. Im II. Teil wird die Herangehensweise zur Restaurierung dieser Sammlung erarbeitet. Bei den Objektbeschreibungen und der Zustanderfassung werden Gemeinsamkeiten und Besonderheiten herausgestellt. Ansichten und Schadenskartierung werden mittels einer Bildbearbeitungs-Software bearbeitet. Das Abwägen von verschiedenen restaurierungs-ethischen Aspekten führt zu einer Konzepterstellung. Das Konzept wurde anhand einer Musterrestaurierung umgesetzt.

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig

2. Betreuer: Elisabeth Huwer (MA)

11.10 - 11.30 Uhr **Andrea Heinrich-Funck**

Die Chemieausstellung im Deutschen Museum München.
Präventive Konservierung als Ausgangspunkt für die Neukonzeption der Ausstellung.

Die Planung einer neuen Chemieausstellung im Deutschen Museum München bot den Anlass, Vorschläge zur Präsentation von ca. 80 Exponaten aus den Beständen des Hauses unter dem Gesichtspunkt der Präventiven Konservierung zu erarbeiten. Im Zuge dessen werden das jetzige Ausstellungskonzept und die -struktur, die klimatischen und baulichen Gegebenheiten sowie die Neukonzeption der Abteilung „Wissenschaftliche Chemie“ geschildert. Daneben bildet die Beschreibung der Exponate in ihren Materialeigenschaften und Erhaltungszuständen die Grundlage für die Entwicklung von konservatorischen Maßnahmen. Besonderer Wert wird dabei auf die möglichen Wechselwirkungen innerhalb von Exponaten mit Materialkombinationen gelegt. Mit der generellen Betrachtung der Auswirkung von Licht, Feuchtigkeit, Temperatur und Schadstoffe sowie mit konkreten Empfehlungen zur Präsentation der Exponate schließt die Arbeit ab.

1. Betreuer: Prof. Dr. Elisabeth Jägers
2. Betreuer: Dr. Susanne Rehn

11.30-11.50 Uhr **Esther Nickel**

Qualitätsmanagement in der Konservierung und Restaurierung -
Die Entwicklung eines Baukastensystems zur Selbstevaluation

Das Hauptanliegen dieser Arbeit ist, Perspektiven für ein werkstattinternes Qualitätsmanagementsystem in der Konservierung und Restaurierung zu entwickeln. Hierfür werden zunächst der ‚Qualitätsbegriff und Grundlagen des Qualitätsmanagements für die Konservierung/Restaurierung erarbeitet. Des weiteren wird die Ausgangslage für ein derartiges System bestimmt und ein speziell auf die Bedürfnisse des Konservierung und Restaurierung zugeschnittenes Anforderungsprofil formuliert. Das Resultat ist die Konzeption des CQM - Baukastensystems (Conservation Quality Management) zur Selbstevaluation. Ausgewählte Bausteine des Baukastensystems werden exemplarisch vorgestellt.

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig
2. Betreuer: Prof. Dr. Heinz-Reiner Wollersheim

11.50-13.00Uhr *Mittagspause*

Projekte in der Denkmalpflege

13.00 -13.20 Uhr **Lioba Rosemann (Moderation Prof. Dr. H. Leisen 13.30h bis 15.20h)**

Römischer Ziegelmosaikboden in *Augusta Raurica*, Schweiz. Untersuchung des technischen Aufbaus und Erstellung eines Reburialkonzepts.

Der im Frühjahr 2005 freigelegte Ziegelmosaikboden in Augst bei Basel/Schweiz ist in seinem Aussehen einzigartig. Bestehend aus einem Kalkmörtel mit Ziegelsplittzuschlag, enthält er ein Dekor, das ebenfalls aus Ziegelmaterial gefertigt ist und somit ein bislang nicht bekanntes Erscheinungsbild aufweist. Die Diplomarbeit ist schwerpunktmäßig in zwei Teile gegliedert. Zum einen werden die vorliegenden unterschiedlichen Gegebenheiten und Materialien in einen Kontext gebracht und die Herstellungstechnik vorgestellt. Zum anderen wird ein Schutzkonzept aufgestellt, dem die erneute Zuschüttung in Form eines so genannten *reburial* zugrunde liegt.

1. Betreuer: Herr Prof. Adrian Heritage,
2. Betreuer Herr Reinhold Elenz

13.20 -13.40 Uhr

Sarah Hutt

Die gotische Sakramentsnische von St. Jakob, Rothenburg ob der Tauber. Untersuchung des Objekts und Ausarbeitung eines Konservierungskonzepts unter besonderer Berücksichtigung der Fassung sowie der Salz- und Feuchteschäden.

Die gotische Sakramentsnische von St. Jakob in Rothenburg ob der Tauber stellt aufgrund des figurenreichen Bildprogramms ein kunsthistorisch bedeutendes Sakramentstabernakel dar. Die untere Hälfte des Tabernakels ist durch verwitterte Bereiche und Überarbeitungen des 19. Jahrhunderts gestört. Da die Sakramentsnische direkt in das Mauerwerk des Ostchores eingebunden ist, werden hohe Salz- und Feuchtebelastungen als Schadensursachen angenommen.

Die Arbeit stellt ein Gesamtkonzept zur Konservierung und Restaurierung der Sakramentsnische vor. Es werden dabei Reinigung, Entfernung von Übermalungen, Festigung von abstehender Malschicht sowie eine mögliche Salzreduzierung besprochen. Weitere Themen sind eine Stabilisierung von schuppenden Bereichen und eine farbliche Gestaltung des Sockelbereichs.

1. Betreuer: Prof. Dr. Hans Leisen

2. Betreuer: Dr. Horst Schuh

13.40 - 14.00 Uhr

Astrid Frenkel

Die chinesen Wandbespannungen aus Schloss Gartrop. Untersuchung, Erstellung eines Restaurierungskonzeptes und Überlegungen zur Rückführung.

Die vorliegende Arbeit dokumentiert die Untersuchungen zu den chinesen Leinwandbespannungen des Schlosses Gartrop bei Hünxe. Die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts entstandenen Werke wurden 1993 von ihrem ursprünglichen Standort entfernt und ausgelagert. Es wird ein genereller Einblick in die kunsthistorische Thematik gegeben sowie die Objektgeschichte reflektiert. Der technische Befund sowie die Untersuchung zum Erhaltungszustand und zum ursprünglichen Standort der Wandbespannungen im Schloss dienen als Grundlage für die Erstellung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes. Abschließend werden Überlegungen zur Rückführung der Wandbespannungen unter Berücksichtigung der baulichen und klimatischen Gegebenheiten in situ angestellt.

1. Betreuer: Prof. Hans Portsteffen

2. Betreuer: Dipl.-Rest. Marc Peez

14.00-14.40 Uhr

Pause

14.40 -15.00 Uhr

Silke Huyke

Das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky, ein herausragendes Blockbauhaus der Firma Christoph & Unmack AG - Bestandsaufnahme, Schadenskartierung und Erstellung eines Restaurierungskonzept für die hölzerne Gebäudehülle

Für die Erhaltung der hölzernen Gebäudehülle des Konrad-Wachsmann-Hauses wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um eine Basis für die dringend notwendigen Restaurierungsmaßnahmen zu erarbeiten. Durch Archivrecherchen, visuelle Erfassungen vor Ort und Befunduntersuchungen wurden die relevanten Informationen zusammengetragen. Im Zusammenhang mit den durchgeführten Bohrwi-derstands-, Klima- und Holzfeuchtemessungen konnte das Schadensbild mit seinen Ursachen ermittelt und in Form von Kartierungen und Dringlichkeitsstufen im Zuge dieser Arbeit erfasst und dokumentiert werden. Zur denkmalgerechten Umsetzung der erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen an der Gebäudehülle des Konrad-Wachsmann-Hauses wurden die konservatorisch-restauratorischen Aspekte und Zielsetzungen im Umgang mit der historischen Bausubstanz erörtert, sowie Empfehlungen für entsprechende Maßnahmen erarbeitet.

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig

2. Betreuer: Dr.-Ing. Rolf Klinkenbusch

15.00 -15.20 Uhr

Katrin Pilz

Rembrandt Harmensz. van Rijn – *Selbstbildnis als Zeuxis*. Untersuchungen zu Originalsubstanz und Erhaltungszustand sowie Entwicklung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes.

Seit einiger Zeit wurde von Seiten vieler Experten immer wieder der Wunsch geäußert, Rembrandts *Selbstbildnis als Zeuxis* aus der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud, Köln einer Firnisabnahme zu unterziehen.

Im Vorgriff der Konzeptfindung wurde das Gemälde eingehend hinsichtlich seiner Maltechnik und besonders seines Erhaltungszustandes untersucht. Dabei wurde deutlich, dass sowohl Bildträger als auch Bildschicht durch in der Vergangenheit erfolgte Restaurierungsmaßnahmen erheblichen Veränderungen und Beschädigungen ausgesetzt wurden. Hierzu zählen malerische Überarbeitungen, Formatänderungen wie auch gravierende Deformationen in der Bildschicht aufgrund von starken Lösungsmittelinwirkungen. Recherchen zur Restaurierungsgeschichte des Gemäldes belegen die Durchführung einer Regenerierungsmaßnahme zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Vor dem Hintergrund der Untersuchungsergebnisse werden mögliche Ansätze für eine Restaurierung diskutiert und ein entsprechendes Konzept entwickelt.

1. Betreuer: Prof. Dipl. Rest. Hans Portsteffen

2. Betreuer: Dipl. Rest. Iris Schaefer

Polychromie, Gemälde, Skulptur

(Moderation Herr Prof. H. Portsteffen 15.20h bis 17.50h)

15.20-15.40 Uhr

Elena Mittelfarwick gnt. Osthues

Der polychrome, römische Sarkophag in der Albanagrufte auf dem Friedhof der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier. Bestands- und Zustandserfassung, Entwicklung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes

Der polychromierte römische Sarkophag befindet sich in der sogenannten Albanagrufte unter der Quirinskappelle auf dem Friedhof der Abtei St. Matthias in Trier. Mit seiner originalen Farbfassung zählt er zu einem der wenigen gut erhaltenen polychromierten Sarkophage aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts nach Christus.

Der Sarkophag aus Sandstein weist auf allen Seiten figürliche oder ornamentale Reliefdarstellungen mit großflächigen Fassungsresten auf.

Die Fassung besteht aus einer Grundierung aus Calciumcarbonat und einer polychromen Malschicht mit gelbem und rotem Ocker sowie seladonithaltiger Grüner Erde.

Die bauphysikalischen Bedingungen und die Verwendung neuer Baumaterialien haben sowohl am Stein als auch an der Fassung zu erheblichen Verwitterungsschäden durch Feuchtigkeit, Salze und Mikroorganismen geführt.

Ziel dieser Arbeit war neben der kunstgeschichtlichen Einordnung des Objekts, die Untersuchung des Bestandes, mit dem Schwerpunkt der Untersuchung der Maltechnik, sowie die Untersuchung des Zustandes mit der Analyse der Schadensphänomene und deren Ursachen. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Erstellung eines Konservierungskonzeptes.

1. Betreuer: Prof. Adrian Heritage

2. Betreuer: Reinhold Elenz

15.40 -16.00 Uhr

Nina Klein

Das neoromanische Hochaltarretabel aus St. Heribert in Köln-Deutz des Bildhauers F. W. Mengelberg
Untersuchung, Konzepterstellung und exemplarische Restaurierung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem neoromanischen Retabelfragment des ehemaligen Hochaltars aus St. Heribert in Köln-Deutz, das 1907 von Friedrich Wilhelm Mengelberg geschaffen wurde. Kurz werden die für diese Zeit typischen Werkstätten für christliche Kunst erwähnt und die Biographie des Künstlers skizziert. Der weit umfangreichere Teil der Arbeit besteht aus den Beschreibungen der Technik und des Erhaltungszustandes. Eine Besonderheit des Retabels aufgrund ihrer heutigen Rarität stellen die Hinterglasbilder mit den Darstellungen der Evangelisten dar. Basierend auf den Untersuchungsergebnissen wurde schließlich ein Konservierungs- und Restaurierungskonzept entworfen, welches an einer Musterachse zur Ausführung kam.

1. Betreuer: Prof. Hans Portsteffen
2. Betreuer: Marc Peez

16.00 -16.30 Uhr

Pause

16.30 -16.50 Uhr

Susanne Heym

Das Hochgotische Sakramentshäuschen in der St. Martinskirche, Oberwesel – Fassungsuntersuchung und Erstellung eines Bearbeitungskonzepts

Das hochgotische, freistehende Sakramentshäuschen der Martinskirche in Oberwesel hat in seiner kunsthistorischen Bedeutung einen überaus hohen Stellenwert. Mit seiner Architekturfassung und hochwertigen figürlichen Malerei zählt es zu den wenigen erhaltenen Beispielen mittelalterlicher Tafelmalerei auf Stein.

Die Architekturfassung und die ursprüngliche Konstruktion des Sakramentshauses wurden in den vergangenen 500 Jahren dem jeweiligen Zeitgeschmack entsprechend verändert. Die heutige Anlage stellt eine Teilkonstruktion des mittelalterlichen Erscheinungsbilds dar, die nach der Freilegung im Jahre 1914 erfolgte. Ziel dieser Arbeit ist es, neben der kunsthistorischen Einordnung, ein Konservierungskonzept zu erstellen, das auf den Untersuchungen des Bestandes und Zustandes des Sakramentshauses basiert.

1. Betreuer: Prof. Dr. Ulrike Bergmann
2. Betreuer: Reinhold Elenz

16.50 -17.10 Uhr

Tanja Eberhardt

Die spätgotischen Wandmalereien am Grabmal des Bischofs Otto III. von Hachberg in der Margarethenkapelle des Konstanzer Münsters. Untersuchungen zum Bestand, Zustand und zum Konservierungskonzept

Die Wandmalereien in der Margarethenkapelle des Konstanzer Münsters gelten als bahnbrechendes Werk der Spätgotik im Bodenseeraum.

Technologisch stehen sie der Tafelmalerei sehr nahe, hergestellt in Seccotechnik auf Kalkputz mit variierenden Bindemitteln (Öl, Tempera und vermutlich tierischem Leim). Neben der üblichen mittelalterlichen Pigmentpalette kamen auch Farblacke zur Verwendung. Die Malereien sind außerdem außergewöhnlich reich mit Pressbrokat- und anderen Applikationen geschmückt. Die für die Wand ungeeignete Technik führte in Verbindung mit Feuchtigkeit zu Schäden, vor allem zur Pigmentumwandlung von Bleiweiß und Mennige zu Bleisulfat. Die Arbeit versucht, über die Untersuchung des Bestandes und Zustandes hinaus, die Schadensursachen aufzudecken und die Schadensdynamik zu veranschaulichen, sowie Ansätze für ein Konservierungskonzept zu liefern.

1. Betreuer: Prof. Adrian Heritage
2. Betreuer: Prof. Dr. Elisabeth Jägers

17.10 -17.30 Uhr

Satiness Schwindt

Der Marien- und Passionszyklus im Stadtmuseum Münster - Ein Frühwerk Jan Baegerts

Der niederrheinische Künstler Jan Baegert schuf um 1510/15 sein Frühwerk, den Marien- und Passionszyklus. Dieser besteht aus vormalig beidseitig bemalten Holztafelgemälden, die nach einer Tafelspaltung heute getrennt vorliegen. Fünfzehn dieser Gemälde konnten für eine technologische Reihenuntersuchung und kunsthistorische Betrachtungen herangezogen werden. Anhand der Ergebnisse erfolgte eine Zuordnung der zusammengehörenden Tafelseiten und ihrer Abfolge im Zyklus. Ursprünglich bildeten jeweils vier Tafeln die Flügel eines wandelbaren Altarretabels, an dessen Entstehung neben Jan Baegert noch mindestens eine weitere Hand beteiligt war. Die Verwendung eines umfangreichen Vorlagenfundus und weitere Indizien lassen auf eine Werkstatt Baegerts von beachtlicher Größe schließen.

Um sein Werk im Stadtmuseum Münster angemessen zu präsentieren, wurden verschiedene Vorschläge unterbreitet und zwei Ausstellungskonzepte ausgearbeitet.

1. Betreuer: Prof. Hans Portsteffen
2. Betreuer: Dipl. Rest Janneke Bauermeister

17.30 -17.50 Uhr

Sonja Schmitz

Kruzifix - Eine mechanisch bewegliche Christusfigur

Die mechanisch bewegliche Christusfigur ist im Besitz der LETTER-Stiftung, Köln. Arme und Beine der polychromen Holzskulptur sind schwenkbar. Der Kopf sowie der Blutfluss der Seitenwunde wurden ursprünglich über eine Mechanik im Inneren der Figur bewegt. Das kleinformatige Kruzifix stellt mit seiner außergewöhnlichen Konstruktion und Größe ein einzigartiges Bildwerk dar. Es wird in das 16./17. Jahrhundert datiert und ist bislang nicht weiter erforscht. Hauptanliegen dieser Arbeit war es, den Bestand der Skulptur eingehend zu erfassen und die Funktionsweise dieser Spielfigur zu erschließen. Es werden Bewegungsabläufe rekonstruiert und Überlegungen zum ursprünglichen Kontext angestellt. Der Erhaltungszustand wird dargelegt und ein Maßnahmenkatalog erstellt.

1. Betreuer: Prof. Hans Portsteffen
2. Betreuer: Dipl. Rest. Astrid Gielow

Samstag, 03. November 2007

Neue Methoden in der Konservierung und Restaurierung – Neue Untersuchungsmethoden

10.00 -10.20 Uhr

Gabriele Schrade (Moderation Prof. Dr. A. Stauffer 10.00h bis 11.20h)

Methodische Erfassung und konservatorische Untersuchung von Überresten eines Kopfschmuckes aus einem spätrömischen Steinsarg

Überreste textiler Grabfunde werden häufig aus dem Grabkontext separiert und außerhalb der archäologischen Gesamtsituation untersucht. Dies erschwert in bedeutendem Maße die Interpretation der Fundstücke. Blockbergungen ermöglichen nicht nur eine umfassende Bestandsaufnahme sondern auch die Erfassung des Objektes in ungestörtem Kontext und eine daraus sich ableitende Interpretation des Sinngehalts.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird beispielhaft eine methodisch systematische und zerstörungsfreie Erfassung mit Hilfe radiografischer Untersuchungsmethoden eines Befundblockes durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen spätrömischen Kopfschmuck bestehend aus Glas-, Metall-, Bein-, und Textilbestandteilen. Die Untersuchung beinhaltet sowohl eine umfassende Bestandsaufnahme der einzelnen Bestandteile als auch eine Deutung des Fundes mit einem Versuch einer Rekonstruktion.

1. Betreuer: Prof. Dr. Annemarie Stauffer
2. Betreuer: Dr. Michael Gechter

10.20 -10.40 Uhr **Nadine Cheryl Adolfs und Katrin Schönhofer**
Calciumhydroxid-Sol. Ein Festigungsmittel für historische Putze

Das Mittel Calciumhydroxid-Sol (CaLoSiL®) stellt eine Möglichkeit für die Festigung von Putzen auf calcitischer Basis dar. Es handelt sich um eine kolloidale Dispersion von 50-250 nm großen Calciumhydroxidpartikeln in Ethanol. CaLoSiL wird mit praktischen Anwendungsversuchen auf Eignung als Festigungsmittel für historische Putze überprüft.

Grundlage ist eine theoretische Untersuchung zur Festigkeit von Putzen, zu Einflussfaktoren der Festigkeit, einwirkenden Schadensmechanismen, Charakteristika von CaLoSiL und Untersuchungsmethoden. Versuche an einer Probefläche im Museum Römervilla in Bad Neuenahr-Ahrweiler und an Kalkputz-Probekörpern zeigen eine Festigungssteigerung.

1. Betreuer: Prof. Dr. Elisabeth Jägers
2. Betreuer: Josef Beumling

10.40 -11.00 Uhr **Nadine Thiel (Moderation Prof. Dr. R. Fuchs 10.40. bis 13.10h)**
Restaurierung- und Konservierung von Glasplatten-Negativen (Der Bestand Keul im Stadtarchiv Neuß)

Der Bestand *Keul* des Stadtarchiv Neuss stellt mit seinen etwa 20.000 Gelatinetrockenplatten ein wichtiges Zeugnis Neusser Stadtgeschichte dar. Aufgrund eines Verarbeitungsfehlers sowie früherer Lagerung weisen die Negative mechanische und chemische Schäden auf. Hierzu zählen hauptsächlich starke Verschmutzungen, Aussilberung und Verklebung der Glasnegative. Zur Erarbeitung eines für den Gesamtbestand übertragbaren Restaurierungs- und Konservierungskonzept werden mit Hilfe naturwissenschaftlicher Analysemethoden an Originalen die Ursachen der im Bestand vorkommenden Schadensbilder genauer analysiert. Auf der Grundlage experimenteller Untersuchungen folgen schließlich konkrete Vorschläge zur Restaurierung und Konservierung der Glasnegative.

1. Betreuer: Prof. Dr. Robert Fuchs
2. Betreuer: Prof. Dr. Wilfried Löbach

11.00-12.10 Uhr *Pause*

12.10 -12.30 Uhr **Ines Schürmann**
Bakterielle Cellulose – ein neues Material der Papierrestaurierung

Die bakterielle Cellulose, deren Verwendung in der Papierrestaurierung bis jetzt noch völlig unerforscht ist, weist nach bisherigen Erkenntnissen eine sehr hohe mechanische Stabilität auf. Hergestellt wird sie durch den Bakterienstamm *Gluconacetobacter xylinus*, der extrazellulär Schichten reiner Cellulose produziert, die sich durch eine besonders feine Netzwerkstruktur auszeichnen.

Der Lagen- bzw. Vorsatzfalz, wie auch der Deckelgelenkfalz stellen eine am Buch oft vorkommende mechanische Schwachstelle dar, deren Restaurierung den Einsatz besonders stabiler wie auch flexibler Materialien erfordert. Die Diplomarbeit setzt sich zum Ziel, die Eigenschaften der Bakteriencellulose für die Restaurierung nutzbar zu machen. In Bezug auf Falz- und Gelenkverstärkungen werden ihre Eigenschaften mit denen herkömmlicher Materialien verglichen.

1. Betreuer: Prof. Dr. Robert Fuchs
2. Betreuer: Dr. Andreas Rauschel

12.30 -12.50 Uhr

Daniela Phillipi

Die Messung der Holzfeuchte – Methoden und deren Anwendbarkeit in der restauratorischen Praxis

Für die konservatorische und restauratorische Praxis ist es oft notwendig den Feuchtegehalt im Holz zu messen. Dies betrifft Mobiliar sowie Bauholz. Daher sollten verschiedene Holzfeuchtemessverfahren auf ihre Anwendbarkeit hin untersucht werden.

Hierfür wurden Messreihen an gesundem und an biogen geschädigtem Holz durchgeführt. Diese Testreihen brachten unterschiedliche Ergebnisse hinsichtlich der Messgenauigkeit zutage.

Des Weiteren werden Vor- und Nachteile der Messverfahren herausgearbeitet sowie mögliche Einsatzgebiete vorgestellt.

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig

2. Betreuer: Dipl.Rest. Andreas Krupa

12.50 -13.10 Uhr

Ekkehard Walter

Holzschädlingsbekämpfung mittels Mikrowellentechnik; Oberflächenanalyse verschiedener, ausgewählter Überzüge nach einer Behandlung

In der vorliegenden Diplomarbeit wird die Adaptionmöglichkeit von Mikrowellentechnik zur Schädlingsbekämpfung als ein alternatives Verfahren für hölzernes Kunst- und Kulturgut anhand ausgewählter Hölzer mit verschiedenen Überzügen untersucht. Die Arbeit ist in einen theoretischen, physikalischen Teil nach dem Stand der Technik und einen empirischen Teil, in Aufbau, Durchführung und Evaluation der Testreihen, unterteilt. Der erste Teil der Diplomarbeit erklärt grundlegende Zusammenhänge der Erwärmung von Holz durch Mikrowellenenergie und stellt die erforderlichen Parameter für eine Behandlung vor. Der zweite Teil beinhaltet die Beschreibung der Testanordnung, die erfolgte Durchführung unter Berücksichtigung der geforderten Parameter sowie die Bewertung der Ergebnisse. Die Arbeit endet mit einer Diskussion über die Thematik: Mikrowellen als probate Behandlungsmethode für biogene Schädigungen

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig

2. Betreuer: Dipl. Ing. Fritz Kohler

13.10-14.00 Uhr

Mittagspause

14.00 -14.20 Uhr

Simone Mager (Moderation Prof. H. Portsteffen 14.00h bis 15.00h)

Leinwand ohne Spannrahmen in der zeitgenössischen Kunst – Bildträger mit besonderen Eigenschaften und Anforderungen

Leinwand ohne feste Spannkonstruktion ist ein in der zeitgenössischen Kunst weit verbreitetes Gestaltungsmittel. Die Kunstwerke, die je nach künstlerischer Konzeption mehr oder weniger gespannt an der Wand befestigt werden, unterscheiden sich von dem traditionell aufgespannten Leinwandgemälde unter naturwissenschaftlichen wie konservatorischen Aspekten.

Anhand beispielhaft ausgewählter Objekte von verschiedenen Künstlern wird in der vorliegenden Arbeit die Bandbreite der anzutreffenden Gestaltungsformen aufgezeigt. Zudem werden die technologischen Voraussetzungen durch einen Vergleich mit dem traditionellen Leinwandgemälde veranschaulicht. Die mechanisch-physikalischen Verhältnisse werden vertiefend durch Versuchsreihen zum feuchtigkeitsabhängigen Verhalten von ungespannten Leinen- und Baumwollgeweben beleuchtet. Darüber hinaus werden die von der Montagesituation abhängigen Spannungsverhältnisse und Belastungsmechanismen betrachtet. Die mit Montage, Lagerung und Transport verbundenen Herausforderungen werden aufgezeigt und Präventivmaßnahmen sowie Lösungsansätze vorgestellt.

1. Betreuer: Prof. Hans Portsteffen

2. Betreuer: Andreas Hoppmann

14.20 -14.40 Uhr **Christine Supianek**

Das „Decision-Making Model“ in der Textilkonservierung. Adaption und Durchführbarkeit an den Beispielen der „Siegburger Löwenseide“ und Krijn Giezens „Lichtobject“ 1977

Es wird ein Entscheidungsfindungsmodell in deutscher Sprache, anwendbar für die Textilkonservierung vorgestellt, welches als Vorschlag und Grundlage für weitere Entwicklungen verstanden werden soll. Ausgangslage dieser Adaption bildet das so genannte „Decision-Making Model for conservation of modern art“, entwickelt während des niederländischen Projektes „The Conservation of modern Art“. Es wird in die Grundlagen der Thematik eingeführt und somit die restauratorische Entscheidungsfindung in den Kontext des allgemeinen Entscheidungsfindungsprozess gestellt.

Das Decision-Making Model wird ins deutsche übersetzt, in seinem strukturellen Aufbau verändert und teilweise erweitert. Die vorgeschlagene Lösung wird an zwei unterschiedlichen textilen Objekten, der „Siegburger Löwenseide“ des 10.Jahrhunderts und Krijn Giezens „Lichtobject“ von 1977 auszugsweise angewendet.

1. Betreuer: Prof. Dr. Annemarie Stauffer
2. Betreuer: Drs. Lydia Beerkens

14.40 -15.30 Uhr *Pause*

15.30 -15.50 Uhr **Sabine Kissler (Moderation Prof. Dr. F. Waentig 15.30h bis 16.30h)**

Kunstleder in der Mode Eine Studie aus restauratorischer Sicht

Ausgehend von einem Kunstledermantel mit Fettsäureausblühungen aus den 1960er Jahren beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Frage nach Material, Aufbau und Herstellung von Kunstleder. Es werden mögliche Schäden an Kunstledern mit einer Deckschicht aus Alkydharz, Cellulosenitrat, Polyvinylchlorid und Polyurethan sowie deren Ursachen besprochen. Die Anwendung einfach anwendbarer Kunststofferkennungsmethoden zur Materialanalyse von Kunstledern wird überprüft. Anhand eines Literaturstudiums und von Erfahrungen aus der restauratorischen Praxis werden Vorschläge zur Konservierung gemacht. Abschließend wird für den Kunstledermantel ein Konzept zur Restaurierung und Konservierung erstellt.

1. Betreuer: Prof. Dr. Annemarie Stauffer
2. Betreuer: Prof. Dr. Elisabeth Jägers

15.50 -16.10.Uhr **Hilke Hendriksen**

Sitzmöbel sind zum Sitzen da!? Restaurierungsproblematik zur Nutzung des modernen Sitzmöbels „Violon“ von Oskar Hodosi in Hinblick auf das Konstruktionsmaterial PUR-Hartschaum

Das moderne Sitzmöbel *Violon* des Designers Oskar Hodosi stammt aus privatem Besitz eines Kölner Sammlers. Durch einen Bruch in der Sitzfläche aus dem Konstruktionsmaterial Polyurethan-Hartschaum (PUR) und ein geöffnetes Polster ist der Stuhl in seiner Funktion als Sitzmöbel und seinem Erscheinungsbild als Designobjekt der 1960er und 1970er Jahre gestört. Es wurde geprüft ob und inwiefern seine Funktion als Objekt des täglichen Gebrauchs wieder hergestellt werden kann. Eine Ermittlung der Belastungspunkte an der Konstruktion und dessen mechanischen Bruchverhalten hat ergeben, dass eine strukturelle Verklebung und das Aufbringen eines Faser-Kunststoff-Verbunds (FKV) auf die Unterseite der Konstruktion eine Stabilisierung für eine zukünftige Nutzung geben kann. Es werden geeignete Materialien diskutiert und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der neben einer Stabilisierung auch die Rückpolsterung vorsieht. Stichworte: PUR-Hartschaum, Kunststoffe, Modernes Design, Stabilisierung, Konstruktion, Sitzmöbel, Mechanik,

1. Betreuer: Prof. Dr. Phil. Friederike Waentig
2. Betreuer: Dipl. Rest. Kathrin Kessler

16.10 -16.30Uhr Bettina Lutzke

Transparente Cellulosenitratlacke auf Möbeln.

Transparente Cellulosenitratlacke auf Möbeln werden in der Restaurierungsliteratur bisher kaum thematisiert. Mit einer Auswertung der lacktechnologischen Literatur gibt diese Diplomarbeit einen Überblick über die Herstellung, Verwendung und die Lackzusammensetzung. Es wird eine im Laufe der Zeit veränderte Lackzusammensetzung festgestellt, die für die Harze und Weichmacher erstmals chronologisch aufgeführt wird. Eine Untersuchung von 24 Lacken zeigt verschiedene Schadensbilder auf, die in acht Kategorien zusammengestellt werden. Zur Klärung der jeweiligen Schadensursachen werden zunächst mit Hilfe der Pyr. GC/MS die einzelnen Lackbestandteile nachgewiesen. Durch die FTIR-Spektroskopie kann in einem Fall ein Nitratverlust nachgewiesen werden. Dieses Analyseergebnis stützt die These, dass Lackschäden durch eine Degradation des Cellulosenitrats hervorgerufen werden können.

1. Betreuer: Prof. Dr. Friederike Waentig

2. Betreuer: Prof. Dr. Achim Unger

16.30 -18.00 Uhr CICS Förderverein

Preisverleihung zur Ehrung der Jahrgangsbesten Studierenden

Diplom-Party

Veranstalter: Diplomanden

Veranstaltungsort: Spielplatz

nur zur Erinnerung...

Reihe der Kölner Beiträge
zur Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut

Titel und Abstracts aller Diplomarbeiten
ab 1990 befinden sich im Internet unter:

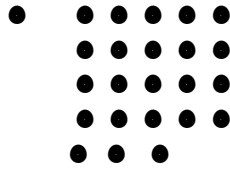
www.re.fh-koeln.de

Sie sind bei:

Fachbuchhandel Anton Siegl
Kirchenstraße 7
81617 München

oder im übrigen Buchhandel käuflich zu erwerben.

Sie erreichen die Fachbuchhandlung Siegl unter
Tel. 089/47 52 43
Fax. 089/470 49 34
service@siegl.de
www.siegl.de



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Studierendensekretariat:

Fakultät für Kulturwissenschaften

Claudiusstraße 1
50678 Köln

Telefon: +49 221 / 8275 – 3132
Telefax: +49 221 / 8275 – 3131
studieninfo@zv.fh-koeln.de
www.fh-koeln.de

Institut für Restaurierungs- und
Konservierungswissenschaft

Ubierring 40
D 50678 Köln

Telefon: +49 221 / 8275 – 3454
Telefax: +49 221 / 8275 – 3485
christian@re.fh-koeln.de
www.re.fh-koeln.de